

österr. Landes-Oberrealschule in Wr. Neustadt, 1867/68; etc.

L.: *A pozsonyi m. kir. állami főreáliskola programja, 1853; A pozsonyi m. kir. állami főreáliskola érejtésője, 1900, S. 5; Szinyei; E. Bozóky, A pozsonyi m. kir. állami főreáliskola története (Geschichte der kgl. Staatlichen Oberrealschule in Preßburg) 1850–93, 1895; M. Bokesová-Uherová, Lekárský a prírodovedecký spolok v Bratislave (Der med.-naturkundliche Ver. zu Preßburg), 1958, s. Reg.; 100 Jahre Bundesrealschule Wr. Neustadt, 1963, S. 17, 44. (N. Duka Zólyomi)*

Obermüller Adolf, Maler. * Wels (OÖ), 3. 9. 1833; † Wien, 29. 10. 1898. Stud. 1851–54 an der Akad. der bildenden Künste in Wien unter Steinfeld, ging dann nach München, wo er Schüler Zimmermanns wurde. Nach einer ausgedehnten Stud.-Reise durch Westeuropa ließ sich O. 1860 in Wien nieder. Er erlangte als Alpenmaler bald Anerkennung und wurde 1861 zum künstler. Leiter einer Gletscherexpedition in die Alpen bestellt. O. gab ein Kupferstichwerk des bayer. Hochgebirges heraus und wurde mit Zeichnungen der Brennerbahn und der Kronprinz-Rudolfsbahn durch das Salzkammergut betraut. Gut gemalt und komponiert, sind O.s Gemälde, welche auch von Stifter gewürdigt wurden, bedeutende Zeugnisse der Landschaftsmalerei des vorigen Jh., werden aber wegen des oft außergewöhnlich großen Formates nur selten gezeigt.

W.: Stilfser Joch und Ortler, 1867; Das Naßfeld im Pinzgau, 1867, Oberösterr. Landesmus., Linz; Hallein, ca. 1870, Stadtmus. Linz; Arkt. Zyklus, 12 Ölgemälde nach Skizzen R. Payers, vor 1874; Der Donau-Eisstoß beim Sperrschiff in Nußdorf, 1880; Plöckensteinersee, Franz Joseph-Gletscher in Neuseeland, Zillerplatte (Tirol), Südliche Alpen (Neuseeland), ca. 1885, Ausst.Säle, Naturhist. Mus., Wien; Hallstättersee mit dem Rudolfssturm, Burgruine Kreuzen, vor 1886, Festsaal, Mus. Francisco Carolinum, Linz; oberösterr. Landschaften, Polizeidion. und Landhaus, beide Linz; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 29. 10. 1898 und 28. 1. 1904; Der Volksbote vom 8. 2. 1899; RP vom 27. 10. 1918; Mitt. DÖAV, 1898, S. 276f.; Kunstchronik, NF 10, 1899, S. 55; Der Künstler. Nachlaß von A. O., 1904 (Versteigerungskatalog); H. Fuchs, Die österr. Maler des 19. Jh., Bd. 3, 1973; Bénézit; Thieme-Becker; Eisenberg, 1893, Bd. 1; Krackowizer; Wurzbach; C. v. Vincenti, Wr. Kunst-Renaissance, 1876, S. 377ff.; F. v. Boetticher, Malerwerke des 19. Jh., Bd. 2/1, 1898; L. Hevesi, Österr. Kunst im 19. Jh., 1903, S. 253f.; F. Zöhner-F. Pesendorfer, Donauperle, 1921, S. 26; Katalog der Oberösterr. Landes-Galerie in Linz, 1923, S. 44, n. 126; F. Wiesinger, Die Heimat im Wandel der Zeiten, 1932, S. 342ff.; Lhotsky I, S. 174f.; J. Schmidt, Linzer Kunstchronik, Tl. 1, 1951, S. 174, Tl. 3, 1952, S. 319; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951, 1951, S. 37, 104, 139; K. Holter – G. Trathnigg, Wels von der Urzeit bis zur Gegenwart, 1964, S. 179. (G. Wacha)*

Oberndorf Helene, s. Erdödy Helene

Oberndorfer Johann, Politiker. * Wolfsbach (NÖ), 5. 5. 1837; † Weistrach (NÖ), 19. 3. 1910. Stammte aus kleinbäuerlichen Verhältnissen; war zuerst Postillon und Pferde knecht. 1860 übernahm er das kleine Anwesen seiner Eltern in Wolfsbach. 1864 wurde er in den Gemeindevorstand gewählt, 1867–85 Bürgermeister in St. Peter i. d. Au Dorf. 1885 übersiedelte O. nach Weistrach (Besitzer des Pöllndorfergutes) und war 1885–1905 Bürgermeister von Weistrach, bis 1910 Kirchenvater und in beiden Gemeinden Obmann des Ortsschulrates, später auch Obmann-Stellvertreter des Bez.Schulrates Amstetten. O. gehörte dem niederösterr. Landtag 1878–1908 an, war als Mitgl. des Schulausschusses wiederholt Sprecher in Schulangelegenheiten und entwickelte eine rege Tätigkeit auch im Bau-, Gemeinde-, Armengesetz-, Hofrechts- und Landeskulturausschuß (1896 dessen Obmann). 1879–1907 Reichsratsabg., war er vornehmlich Sprecher für bäuerliche Interessen. O.s polit. Weg führte vom Hohenwartklub zum Klub der dt.-klerikalen Konservativen, zur kath. Volkspartei und schließlich zur christlich-sozialen Partei und persönlichen Freundschaft mit Lueger (s. d.). O.s bleibende Verdienste bestehen vor allem in seinen Bemühungen um die polit. Einigung der niederösterr. Bauernschaft, die 1906 zur Gründung des Niederösterr. Bauernbundes führten. Steiningers unpolit. Bauernver. Mittelstraße (gegründet 1884) führte 1895 zur Gründung des Landesverbandes der Landwirte NÖ. Dieser wurde in Viertels-, Bez.- und Ortsver. gegliedert. 1895 wurde O. der erste Obmann des Bauernver. Viertel ober dem Wr. Wald, des bedeutendsten der vier Viertelsver., um dessen christlich-soziale Ausrichtung er sehr bemüht war. Der Aufbau des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in NÖ gehörte zu O.s Hauptanliegen.

L.: *St. Pöltner Ztg. vom 19. 12. 1895, 2. 7. 1903 und 24. 3. 1910; Kath. Bauernver. Kalender für das Jahr 1897, 1896, S. 60f.; S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session ... (1879/80, 1885/86, 1891/92), 1879, 1885, 1891; Knauer; Th. Kraus, Die Entstehung des Niederösterr. Bauernbundes, phil. Diss. Wien, 1950; H. Riepl, Die propagandist. Tätigkeit des Bauernorganisations J. Steinger, phil. Diss. Wien, 1962; J. Pramner, Konservative und christlich-soziale Politik im Viertel ober dem Wr. Wald 1848–1914, phil. Diss. Wien, 1973; G. Gartner, Geschichte der Pfarre Weistrach, 1973, S. 184; E. Rabl, M. Bauchinger, phil. Diss. Wien, 1974; J. Scheicher, Ergebnisse und Erinnerungen, Bd. 4, o. J., S. 382ff. (H. Riepl)*